



Nachrichtenblatt des Gau Thüringen

Die Naturfreunde

Internationale Arbeiterwanderer

4. Jahrgang

Juni (Brachet) 1923.

Nummer 6

Rüftet zur Sonnenwende!

Aus Not und Verzweiflung dringt der Schrei: Licht! —
 Ein Halbkreis ist vollendet, seit wir die Sonne riefen aus der Tiefe der Nacht.
 Sie stieg empor, kündend neues Werden —
 Doch unter ihren Bogen ziehen die Schatten der Nacht. — — —

Schichtet Stoß an Stoß vom Unrat der Zeit!
 Laßt die verzehrenden Flammen zum Himmel schlagen,
 Daß die Morgenröte der Freiheit über den Höhen leuchte!
 Rüftet zur Sonnenwende!

Paul Ritter, Jena.

Wieder ist Sonnenwende.

E. Seiffert,
 Suhl.

In warmer Sommernacht lobern die Flammen gen Himmel. Eine Schar Menschen, die mit inniger Liebe an Mutter Natur hängt, erklärt aufs neue ihre Verbundenheit mit der Licht- und Kraftgeberin. Denken alle, die dabei sind, tiefer nach über ihr eigenes Tun? Sind sie sich dessen bewußt, was sie wollen? — Wie oft schon tönte es von Lippen: Sonnenwende — Lebenswende! doch in ihrer Allgemeinheit blieben die Menschen wie sie waren. Oder erkennen wir bei unbefangener klarem Hinschauen etwas wie von einer Flamme, wie von einer Entwicklung nach besserem. Ohne Voreingenommenheit mag jeder diese Frage untersuchen, die Antwort soll uns Nichtschmerz für die Zukunft sein.

Jahr für Jahr — ob Winter oder Sommer — trieb es uns dorthin, wo echte Kraft und Freude, wo echtes Genießen ist. All das wirkt ja auf den Arbeitsklaven des Alltags ein, auf daß er — Mensch werde. Der Mensch nämlich, welcher den Gang der Entwicklung erkennt und ordnend, dabei niederreisend, um- und aufbauend in die Verhältnisse eingreift. Wir wollen und müssen sein: vorwärtsstrebende, nur in der Arbeit für die Mitwelt Befriedigung Findende. Mit solchen Menschen allein, denen der Wille hierzu in der Brust steckt, gedeiht unsere Bewegung; dann sind wir lebendiger gesunder Kern in der schaffenden Klasse, der diese mit Nützzeug versorgt.

Wie Abschnitte einer Uhr gemahnen die Sonnenwenden an die Entwicklung, an das Geschehen, das unablässig rollt. Punkte in der Zeit, zum Sammeln und Vereinnigen der Kräfte geeignet. Taten wir unsere Pflicht bis heute? Sind alle des

großen Namens würdig, der unsere große Bewegung eint? — Nicht (mehr leicht) in „Lebenswende“ sagen, ihr Freunde, das ist allgemach Phrase. Nein, den Lebenswillen bekunden, die Bereitschaft erklären, sein winziges kleines Ich in das große Ganze einzuordnen. Aber fest und klar bleiben dabei. Und nicht verzagen. In reicher Fülle beut ja Natur die Kräfte und Säfte für unseren Kampf, für unsere Arbeit. Es birgt ja doch allein echtes Glück und gibt Gelassenheit: Beim Wandern, Schauen und Lernen gesund zu werden und zu bleiben an Leib und Seele, Schönheit und Freude aufzunehmen trotz allem und dabei immer bedacht sein — ein rechtes Glied der Allgemeinheit zu verkörpern.

„Su wenig gedenken wir unserer besten Naturfreunde Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg“, sagen manche Genossen mit großem Recht. Nun wohl, sie, die sich ganz gaben — für uns, seien uns stetiges Vorbild. Woher zogen sie denn ihren nie erlahmenden Arbeits- und Kampfesgeist, ihre immerwährend junge Kraft. Viel zu wenig wissen wir es, und viel leicht darum so manche lockere Stelle in unserer Bewegung. Aber — die Sonnenwende — sie mahnt: denkt was ihr tut, was ihr müht. Wollen wir das, Genossen? — Auf dann, wir möchten sein wie unsere Großen. Stoß in der Natur, in innigem Zusammenleben mit ihr fanden diese Ausrufen und — Ersatz für verbrauchte Kräfte, Ersatz, der stets vollwertiger wurde. Kunst und Wissenschaft weiterhin die beiden Pole, die beredt sprechen vom Vorwärts. Laßt endlich auch uns dies völlig erkennen.

Mit welsch warmen Gedanken schreibt Rosa Luxemburg in schweren Tagen aus dem Gefängnis an Liebknechts Frau über — die Erdgeschichte, die Geologie. Der kühne Geist ist zwar

gefesselt, kann nicht hinaus zu den Steinbrüchern und anderen Stellen, wo die Erde so vielgestaltig erzählt. Doch dafür kommen die gefiederten Bewohner der Bäume des Gartens und des Waldes zu Besuch, die Karl Liebknecht oft nur hören durfte. Da ergöhte er sich an ihren Stimmen und studierte sie. Liebevoll schreibt er an seinen Sohn Helmi, dem es vergönnt ist, die Matthäus-Passion zu hören und führt ihn ein in das Verständnis des Wertes, traurig darüber, nicht selbst an der Freude teilnehmen zu können. So und noch tiefer zeigt sich das Leben unserer Großen. Dieses — Naturfreundschaft, wie wir es doch alle meinen und wollen, kann allein den Grundstein bilden zu vorbildlicher, positiver Lebensarbeit. Nun sei unser Gelübnis zur Sonnenwende:

Wir alle wollen schaffen im Dienst für unsere Menschenbrüder. Großsein des einzelnen gibt es nur in der Arbeit für die Gemeinschaft der Menschen. Noch vermeinen viele, nur an sich denken zu dürfen, auch als Naturfreunde. Wo gibt es ein Vorwärts, wenn nicht überall Tätigkeit steht: für uns alle, für euch? Diese Arbeit läßt uns heilig sein. Wir wollen schaffen und kämpfen, Genoffinnen und Genossen, werdet euch klar über das Bild freier Arbeit und — lebt danach! Aber denken müssen wir uns dabei etwas. An uns liegt es, vorwärts zu kommen. Dann aber: Für die Menschheit zu leben, in diesem Bewußtsein allein ist schönste und edelste Freude.

Bericht von der Gaukonferenz am 28. und 29. April 1923 in Jena.

Im mit Frühlingsblumen schön geschmückten kleinen Löwenaal tagte die diesjährige Gaukonferenz der „Naturfreunde“. Gauobmann Genosse Härzer eröffnet um 8 Uhr die Konferenz und stellt fest, daß dieselbe ordnungsgemäß, durch Nachrichtenblatt einberufen ist. Die Gebietsleiter waren vorher durch Mundschreiben informiert. Genosse Krapp begrüßt hierauf die Erschienenen im Namen der Ortsgruppe Jena und hofft auf gutes Gelingen der Konferenz. Jenaer Naturfreunde begrüßen noch die Delegierten durch ein Musikstück und nach dem gemeinsamen Lied: „Brüder zur Sonne, zur Freiheit“, geht es zur Tagung über.

Die Tagesordnung lautet: 1. Berichte (Obmann, Kassierer, Gauverlag, Schriftleitung, Buchhandlung und Ferienheimgenossenschaft); 2. Anträge; 3. und 4. Anträge und Wahlen zur Hauptversammlung; 5. Referat: Aufgaben im proletarischen Kulturaufbau; 6. Gauangelegenheiten; 7. Wahl des Gauobmannes. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wird, bittet Genosse Härzer, wie im Vorjahre, eine Bürowahl vorzunehmen. Es werden vorgeschlagen und gewählt: als 1. Vorsitzender Gen. Artur Sering-Suhl, als 2. Vors. Gen. Probst-Ummendorf, als Schriftführer die Gen. Linke-Erfurt und Erich Seifert-Suhl. 64 Delegierte vertreten 52 Ortsgruppen. Elf Ortsgruppen sind nicht vertreten. Gau Brandenburg ist durch 2 Genossen vertreten.

Ortsgr. Altenburg stellt Antrag zur Geschäftsordnung: den 5. Punkt der Tagesordnung als 2. zu nehmen. Antrag wird abgelehnt.

Zu Punkt 1: Berichte. (Gauobmann.) Genosse Härzer führt etwa folgendes aus: Es ist der vierte Gaubericht, den ich gebe. 37 Gauleitungsitzungen fanden statt, ohne die nichtoffiziellen. In Ortsgruppen ist ein Zuwachs von 18 zu verzeichnen. Seit der Erfurter Konferenz 1919 wurden 55 neue Ortsgruppen gegründet. Die Mitgliederzahlen sind im allgemeinen nicht so gestiegen. Im Berichtsjahr auf 3500 Mitglieder. Jetzt über 3750. Eine Arbeit in die Tiefe ist zu erkennen. Die Gauleitung wurde auch in diesem Jahre wieder in wichtige Fragen verfeßt. Uns war es unmöglich, eine Mitgliederstatistik anzufertigen, wir hängen statistisch vollständig in der Luft. Die Gaunachrichten müssen besser gelesen werden, auch von Ortsgruppenfunktionären. Der Verkehr mit anderen Gauen war nicht so, wie gedacht, aber besser wie im Vorjahre. Bezeichnend ist, daß auch süddeutsche Gawe sich für unsere Arbeit interessieren, ein Zeichen, daß der Ausgleich der deutschen Arbeit Fortschritte macht. Im Vorjahre wurden 542 Postein- und 746 saugänge erledigt, mit einer Portoausgabe von etwas über 1000 Mk. Im letzten Vierteljahre beim 6. Teil Post das Doppelte an Porto. Wir sind also auch aus diesem Grunde (teure Portos) mehr denn je auf unser Nachrichtenblatt angewiesen. Es wurden vom Obmann 14 Vorträge gehalten, davon waren 13 Lichtbilder-

vorträge. Zwei Osterfestspiele wurden vorgearbeitet; 1922 waren 370 Genossen daran beteiligt, 1923 an die 600 Genossen. Kurse, wie der in Halle, müssen in Zukunft anders ausgestaltet werden, da er nicht brachte, was wir erwarteten. Die beiden Auschlussverfahren Hertel-Gotha und Geinzig-Zeig lehnt die Gauleitung ab. Sie werden unter Punkt „Gaunachrichten“ erledigt. Es herrscht noch verschiedentlich Unklarheit betr. des Stimmrechts der Jugendlichen. Wir räumen ihnen die gleichen Rechte wie den über 18 Jahre alten Mitgliedern ein. Genossen, die die Mitgliedskarte als Wanderverleichterung (Bettelei) betrachten, müssen wir scharf vornehmen. Durch Anschluß Plauerer Genossen (ausgeschlossen) an Gera entstand ein Konflikt mit Gau Sachsen und Z.-A. Die Gauleitung hält an ihrem Standpunkt fest und läßt event. die Hauptversammlung entscheiden. Wir mußten auch Gaubeschlüsse verteidigen (obligat. Bezug des Gaublattes). Eine Ortsgruppe (Zeig) lehnte den obligatorischen Bezug ab. Wir sind an die Zentralkommission für Sport und Körperpflege herangegangen und wünschten neben Sportaufbau auch Kulturaufbau mit einem befähigten Kopf als Leiter der Kultur-Zentrale. Ortsgruppe Lauchröden, die zu Gau Hessen gehört, wurde von uns gegründet und uns vom Gau Hessen im Einvernehmen mit Z.-A. vorerst zur Bearbeitung überlassen, bis Hessen Verbindung in jenem Bezirk hat. Der Kontakt mit proletarischen Körperschaften muß mehr hergestellt werden (gemeinsame Veranstaltungen, wenn möglich). Wenn Gelder der Gebiete verausgabte, neue anfordern und Abrechnung einsenden. Die Gebietsleitung hat Gelder für Referenten der Ortsgruppen nicht zu tragen, sondern die Ortsgruppen selbst. Unsere Arbeit stellen wir zur Kritik der Konferenz und legen unsere Lemter in die Hände der Konferenz zurück. Wir bitten auf das dringendste, die Gauleitung von Jena wegzunehmen, da wir durch örtliche Funktionen überlastet sind, aber auch in der Ortsgruppe einmal arbeiten möchten.

Bericht des Kassierers. Die Kasse wurde durch ungünstige Verhältnisse ziemlich spät geprüft. Ein ganzer Teil Ortsgruppen hat die Jahresmarken noch nicht abgerechnet. Im neuen Jahre auch wieder mangelhaft. Das letzte Vierteljahr eine Einnahme von 3½ Millionen. Bilanz: 885 883,47 Mark; Reingewinn: 346 862,29 Mark. Auch hier wieder Gaunachrichten besser lesen.

Bericht des Gauverlages. Im Vorjahre 5600 Mk. Portoauslagen und 10 000 Mk. Warenbestand. Heute beträgt der Warenbestand 310 000 Mk. und das Porto nur für einen Monat 8—10 000 Mk. In ähnlichen Zahlenunterschieden bewegt sich auch der Ein- und Verkauf. Funktionäre müssen das Nachrichtenblatt besser lesen, um das unnötige Nachfragen zu vermeiden. Zum Schluß folgt eine Preisliste der vorhandenen Artikel. Zahlungen müssen unbedingt pünktlicher eingehalten werden.

Bericht der Schriftleitung. Im Vorjahre hatte das Nachrichtenblatt eine Auflage von 2800 Stück. Dies Jahr 3400 Stück. Die Mitarbeit am Nachrichtenblatt im Herbst flau, hat sich aber in den letzten Monaten bedeutend gebessert. Ortsgruppe Zeig schreibt am 26. Januar: „Wir bestellen zehn Exemplare. Mehr gesandte werden zurückgeschickt“. Laut Mitgliederzahl müßten 30 Exemplare gehalten werden (Verstoß gegen Gaubeschluß). Die Kinderzeitung „Das Werden“ erscheint vom nächsten Monat ab wieder zweimonatlich.

Bericht der Ferienheimgenossenschaft. Gau Nordmark sagt auf seiner Konferenz, wir Thüringer hätten mit dem Heimaufbau als Genossenschaft schlechte Erfahrungen gemacht. Im Gegenteil. In unserem Gau geht die Sache recht gut. Die Genossenschaft hatte 1921 824 Mitglieder und zwei Heime. 1922 waren 2790 Mitglieder und fünf Heime vorhanden. Die eingezahlten Anteile betragen 429 581 Mk. Die Besucherzahl des Stutenhauses war 3665 Personen mit einer Aufenthaltsdauer von 4½ Tagen im Durchschnitt. 1200 Naturfreunde sind in der Besucherzahl enthalten, die keine Genossenschaftler sind. Bei den Genossen ist es an der Zeit, sich der Genossenschaft reiflos anzuschließen. Die Einzahlung der Anteile müßte besser gehen.

Bericht der Gaubuchhandlung. Die Gaubuchhandlung ist wieder in der Hand Erich Morgners. Seit Dezember bis jetzt 450 Pakete verschickt, das wären 5 Pakete pro Tag. Ein Gewinn soll bei dem Buchhandel nicht herauskommen. Das Prinzip ist, die Bücher so billig wie möglich abzugeben. (Fortsetzung auf S. 7.)



Gau-Mitteilungen



**Obaumann: Paul Härzer, Jena, Böhdergraben 14 / Kassierer: Alfred Forbrig, Jena, Schützenstraße 73.
Gaub Verlag: W. Gering, Jena, Klane 4 / Fernheim-Genossenschaft Jena, Heimstättenstraße 10.**

Die Konferenz vom 28./29. April hat die Gauleitung trotz unserem Protest wieder nach Jena gelegt. Die Gründe, die uns zur Abgabe der Funktionen drängten, waren unbedingt stichhaltig. Ortsgruppe Jena ist durch die hier aufgehäuften Funktionen überlastet. Wir selbst sind alle durch Funktionen in der örtlichen Arbeiterbewegung auf's stärkste angepannt, hatten Interesse, in der Ortsgruppe zu arbeiten und wollten — wieder einmal Mensch sein. Ihr kamt unserem Wunsch nicht nach und wir fordern von euch höchstmögliche Mitarbeit. Wenn wir jede Minute unserer Freizeit an die Arbeit hängen, so fordern wir von euch, daß ihr fortlaufend einen Bruchteil unserer riesigen Arbeitszeit für die Bewegung in den Dienst eurer engeren Arbeit stellt. Jeder einzelne, mag er sich auswirken, wo er will, wird uns und unserer oft schwereren Arbeit ein Helfer sein, wenn er im Werke steht. Lest immer alle Nachrichten und handelt nach den Bitten und Anweisungen, die ihr dort findet. Dient uns und euren Gebietsleitern, reagiert auf alle Fragen. Wir müssen noch viel leichter arbeiten und können es auch in gegenseitiger Hilfe viel leichter gestalten. An das höchste Pflichtgefühl appellieren wir. Unsere Arbeit leisten wir wie bisher nicht für Teile unserer Bewegung, nicht für den Gau. Wir arbeiten immer für die herrliche Idee, die sich international auswirkt. Souverän sind uns Gaufonferenz, ZL und Hauptversammlung. Alle Arbeit stellen wir in das Befreiungswerk des Gesamtproletariats hinein. Anerkennen nur die Klasse, für die wir wirken. Nicht aber Parteien und Gruppen. Ueber den Parteien steht der Klassenkampf, der Befreiungskampf der Arbeiterklasse. Diesen fördern wir und erziehen uns, daß wir Helfer sind an der Verwirklichung des Zielgedankens. Deshalb fordern wir auch, daß als erstes die Pflichten in den proletarischen Körperschaften erfüllt werden. Heilige Aufgabe unserer Arbeit ist die, uns zu den Erfordernissen der proletarischen Kampfarbeit zu schulen, Köpfe zu schaffen, die bewußt und pflichtgetreu im Dienste der proletarischen Körperschaften wirken können. Wir wünschen die Gemeinschaft, die wir in unseren Reihen pflegen, auf's Gesamtproletariat übertragen und haben die Hoffnung, daß alle, die ein em Ziele zustreben, auch einen Weg finden. Einen Weg, den alle gehen!

Die Konferenz stellte der Aufgaben so viele, und gab wohl allen etwas mit auf den Weg. Etwas, das in der Ortsgruppenarbeit seine Lösung finden muß. Die Konferenz zeigte, daß wir eins sind im Aufbauplan. Eins trotz der verschiedenen politischen Einstellungen. Wir werten die Konferenz als Auftakt einer Systemarbeit und freuen uns auf unsere Treffen, auf die nächste Konferenz, die Erfolge beweisen müssen. Helft, daß alle, die Aufbau berichten, die Prüfung bestehen können!

Vor uns liegt ein Mundschreiben des ZL, worin sich dieser mit dem geringen Nachbeitrag von Mk. 600.— einverstanden erklärt, obwohl ZL und BL als Beitrag für Wien einen Durchschnittsstundenlohn annahmen. Man trägt den deutschen wirtschaftlichen Schwierigkeiten Rechnung. Um so mehr ist es unsere Pflicht, den Nachbeitrag umgehend einzuzahlen. Die Gaukonferenz sprach dem ZL die volle Bedarfskalkulation zu. Darüber spricht die HW. in Leipzig. Gebt jetzt schnellstens die Mk. 600.— + 120.— = 720.—, resp. Mk. 300.— + 60.— = 360.— für ZL an die Gaukasse. Gleichzeitig damit die Mk. 100.— pro Kopf Gaubeitrag und Delegationengebühr für HW. Nachtragmarken fordert in benötigter Anzahl sofort an. Sonst senden wir die Anzahl nach Zahl der abgerechneten Beiträge. Die ausgegebenen Fragebogen erwarten wir in den ersten Junitagen. Ortsgruppen (neue), die noch kein Antragsformular für Fahrtermäßigung erhielten,

fordern dieses bei uns an und geben es an die zuständige Eisenbahndirektion (Erfurt, Halle). Baut mit am MZZ. (3. Juni). Die DUSZ. ist wieder erschienen. Wir empfehlen allen Ortsgruppen den Bezug. Bestellungen bei der Post oder bei F. Wildung, ZL. f. Sp. u. R., Berlin W 35, Kurfürstenstr. 48.

Wer zur HW. nach Leipzig als Gast fährt, muß nach Möglichkeit selbst für Quartier sorgen. Die Leipziger Genossen verschaffen, trotz ihrer Miesearbeit für die HW., neben den Delegierten noch einer Anzahl Besucher aus entfernt liegenden Gauen Quartier. Wir bitten die Mitglieder unseres Gaus, die Quartierarbeit der Leipziger möglichst nicht zu belasten, zumindest rechtzeitig zu melden. Wer kann, bleibt bei Tage und fährt die Nacht heim, oder in Selbstquartier. Meldungen gehen bis spätestens 15. Juni an: Albert B e l k i g, Leipzig-Cennewitz, Basedowstr. 1. Anmeldeung hat zu enthalten: Genaue Adresse, Ankunftszeit, Dauer der Anwesenheit, Alter und Geschlecht, Rückporto. Deutlich schreiben! Ortsgruppenanschrift Leipzig ist: Ernst G ü n t h e r, Leipzig-Schönefeld, Tröschelstr. 6. Bedenkt, daß Leipzig teures Pflaster ist.

Feiert Sonnenwenden in gutem Stil. Zieht zur Sonnenwendfeier die proletarischen Körperschaften zu. Versucht überhaupt, umgestaltend in Stil und Aufbau, auf die proletarischen Feste einzuwirken.

Die August-Nummer der Gaunachrichten wird den Delegierten der HW. überreicht. Wir bitten um Aufsätze, die unserer Art dienen. Da lt. Konferenzbeschluss die Fahrtenpläne wegfällen, fordern wir die Ortsgruppen auf, unverzüglich die Bestimmungsmöglichkeiten für Fahrten (Ausgänge usw.) vorzubereiten. Wir rechnen mit eifriger Mitarbeit am Blatt. Ortsgruppen, die die vorhergehende Rechnung nicht bezahlten, werden bis zur Begleichung derselben nicht beliefert.

Die Squadressen: Obmann, Kasse, Verlag, bleiben dieselben. Schriftleiteradresse ist: Karl K e i l w a g e n, Jena, Sophienstr. 4. Beiträge für Blatt an diesen bis 10. jeden Monats. Und nun schließt den Ring zur ersten Arbeit. Der Jahresverlauf muß einen sichtbaren Erfolg bringen.

„Berg frei!“

Die Gauleitung: R. V. Hjr.

Ausstellungsmaterial für Leipzig muß bis spätestens 15. Juni in unseren Händen sein. Wesentliche Artikel für das August-Nachrichtenblatt bis zum 10. Juli.

Da nach der Hauptversammlung voraussichtlich Delegierte die Absicht haben, Thüringen (Land und Wald) kennen zu lernen, bitten wir umgehend um Angabe von Touren, für die Führer bereitzustellen sind. Wir rechnen mit der Bereitschaft der Ortsgruppen. Sicher werden unsere Heime und unser Wandergebiete besucht. Wir bitten um Berücksichtigung der Delegierten, auch bei Durchreise durch unsere Ortsgruppen. — Zeigt ihnen unsere Gemeinschaft und Gastfreundschaft. Gebt Tourenpläne (für 1 und mehrere Tage) sofort an die Gauleitung.

Genossen, welche die Voigtländische Schweiz besuchen wollen finden einen Stützpunkt in Hohndorf, 50 Minuten von Elsterberg.

Gebiet Gera.

Sonntag, den 10. Juni, vormittags 9 Uhr, in der Pfortener Brauerei, Gera, Gebietskonferenz. Tagesordnung: 1. Mitteilung der Leitung. 2. Wahl der Leitung. 3. Vortrag: Volkshochschule (Genosse Dante) mit Diskussion. 4. Verschiedenes.

Jena Obm.: Fritz Krapp, Alle Zuschriften: Vereinsadresse, Gewerkschaftshaus „Zum Löwen“, Bachgasse. / Vom 29. Mai bis 3. Juni: Reichs-„Arbeiter-Sportwoche“. 31. Mai: Freierabend auf dem „Landgrafen“. 7. Juni: Vorstandssitzung. 8.: Mitgliedervers. 9./10.: Erfulter Hütte. 15.: Film- und Lichtbildvortrag. 17.: Langetalsmühle. 23./24.: Sonnenwendfeier. 29.: Austauschabend. 31.: Siebshaus, Hüttenfest. 5. Juni: 7 Uhr, Vorstandssitzung. 6.: Mitgliedervers.

Wanderungsbeleganntgabe künftig durch Stadtaushänge. Bei ausfallenden Tageswanderungen Treffen um 2 Uhr nachmittags am Leichgraben.

Altenburg Obm.: Karl Schäfer, Kreuzstraße 67. / 1. Juni, 7 Uhr: Funktionärsitzung. 3.: Beteiligung am Reichsporttag. 6.: Mitgliedervers. 13.: Vortrag: Lebensreform. 20.: Vortrag. 27.: Vortrag. 29.: Funktionärsitzung, 7 Uhr.

Die Wanderungen werden in den Aushängeschildern und Mittwochs bekanntgegeben.

Arnolda Obm.: Oskar Eckner, Leichgasse 4 III. / 31. Mai: Versammlung. Jeden Dienstag Treffen im Volkshaus, Spiele in der Aue oder Lichtbildvortrag: Naturwissenschaft, Mädchenschule, II Tr.

Wanderungen werden im Konsum und Volkshaus ausgehängt. Gebietstreffen am 26. August: Neuenbönaer Platte.

Arnstadt Obm.: Curt Pieper, Hersfelder Str. 15. / Alle Freitagsveranstaltungen finden abends 1/2 8 Uhr im Vereinslokal „Bergschlösschen“ statt. 31. Mai u. 28. Juni: Funktionärsitzung. Veranstaltungen: 1. Juni: Mitgliederversammlung. 8.: Vortrag: „Wissenschaftlicher Sozialismus“, Gen. H. König. 15.: Abendspaziergang. Tr. 7 Uhr: Mädchenschule. 22.: Liederabend. 29.: Vorlesung. 3. Juni: Reichsarbeiter Sporttag.

Bitterfeld Obm.: Paul Lehmann, Weinbergstr. 6. / Jeden Dienstag Zusammenk. u. Zahlabend beim Obm. Donnerstags in Greppin (Schule). Dasselbst Versammlung 7. Juni. Wanderungen werden in den Zusammenkünften beschlossen.

Cöthen (Anhalt) Obm.: Willi Spiegel, Wallstr. 77. / Jeden Mittwoch Leseabend, jeden Freitag Lieder- und Spielabend. 6. Juni: Versammlung.

Deltitzsch Obm.: Albert Löwel, Breitenbachstr. 7. / Jed. Dienstag: Zusammenkunft im Lindenhof. Jeden Freitag: hinaus ins Freie. 1. Juni: Monatsvers. 5.: Genossenschaftsversammlung.

Wanderungen, Vorträge, Musik- und Liederabend werden in den Zusammenkünften bekannt gegeben.

Deßau Obm.: Paul Winter, Amalienstr. 56. / Versamml. im Landheim. Treffp. Dienstags, 7 Uhr ab, Muldenbrücke. Wanderungen werden daselbst bekannt gegeben.

Eisenach Obm.: A. Hübner, Stolze Str. 17. / Dienstaags Vortragabend u. Freitag Arbeitsgemeinschaft „Soziale Dichtung“, Abbeschule. Versammlung: Dienstag, den 26. Mai in der Eiche. 10. Juni: Gebietstreffen bei Nuhla. 17.: Tr. mit Mählhausen auf dem Hlefeld. 23./24.: Sonnenwendfeier auf der Ruine Brandenburg.

Erfurt Obm.: Paul Linke, Str. Herrenbergstraße 24. / Veranstaltungen: 8. Juni: Führersitzung bei Gen. Hoffmann, Str. Herrenbergstr. 33. 11.: Vorstandssitzung, Alte-Fritz-Schule. 13. und 27.: Versammlung. 6. u. 20.: Volkstanzgruppe. Musikabteilung jeden Donnerstag, Jugend jeden Freitag von 7—9 Uhr im Kinderhortzimmer. Versammlungen im Schullichttheater, Alte-Fritz-Schule.

Wanderungen werden nur noch durch Aushänge und die Arbeiterpresse bekanntgegeben. Die Aushänge befinden sich in den Verkaufsstellen der Konsumgenossenschaft „Volkskraft“, bei Friseur Kämpfe, Johannistr., Friseur Zeitfische, Poststr., im Restaurant Blücher, Blücherstr. und im Kaufhaus „Reichstein“. Weitere Stellen werden noch bekannt gegeben.

Friedrichroda Obm.: Fritz Wiegand, Bachstr. 8. Sämtliche Zuschriften an Walter Schier, Hauptstr. 48. / Jeden Dienstag abends 7 Uhr Tr. auf der Schauenburgsalde. Wanderungen werden im Konsumverein ausgehängt.

Fraureuth (Reuß) Obm.: Ernst Waltherr, Fürstenstr. 64. Alle Zuschriften an Kurt Geyer, Fürstenstr. 88. Jeden 1. Donnerstag: Monats-Versammlung. Jeden weiteren Donnerstag: Zusammenkunft evtl. Abend-Wanderung. Beginn sämtlicher Veranstaltungen 1/2 8 Uhr (im Schützenhaus).

Liederbücher und Musik-Instrumente sind stets mitzubringen. Wanderungen und sonstige Veranstaltungen werden in den Zusammenkünften evtl. durch Anschlag bekannt gegeben.

Gera Obm.: Fr. Fischer, Mührenweg 2. / Zusammenkünfte: Jed. Mittwoch 1/2 8 Uhr Vereinslokal Pfortner Brauerei. 6. Juni: Versammlung. 13., 20., 27.: Aussprache: Unsere Kulturaufgaben, Aufbauprogramm, Gen. Härzer. Wissenschaftl. Sekt.: Jeden Montag 6 Uhr. — Mitgliedschaft Plauen: 1. Juni: Versammlung. 8. u. 22.: Vom Urter zum Menschen. 15.: Lese- und Diskutierabend. 29.: Unterhaltungsabend. Zusammenkünfte im Stadtjugendheim, 1/2 8 Uhr, Sim. 4.

Gößnitz (A.-A.) Obm.: Albert Heinzig, Lessingstr. 8. / Jeden Montag im „Grünen Baum“ Lieder- und Musikabend. Jeden 2. Donnerstag: Zusammenkunft. Wanderungen werden dortselbst bekanntgegeben.

Goldlauter b. Suhl Obm.: Gotthold Schübel Nr. 153. / Zusammenkunft jeden Freitag 8 Uhr in der Schule neben der Kirche.

Gotha Obm.: Rud. Hilbrand, Langensalzner Straße 41. / Die Touren werden zukünftig am schwarzen Brett im „Volkshaus zum Mohren“ bekanntgegeben. Nächste Versammlung findet am 5. Juni statt.

Greiz Obm.: Otto Schenderlein, Goethestr. 15. Vereinslokal Lyzeum. / 5. Juni: Vortrag über Karl Marx vom Gen. H. Dietel. 12.: Wichtige Versammlung. 19.: Vortrag über: „Praktische Bedeutung der Biologie“ von Gen. A. Steinbel. 26.: Vortrag des Gen. W. Koch über „Weltbildungslehre von Frauth Hörniger und ihre Kritik“.

Greppin Obm.: Otto Barthel, Wiesenstr. 7 a. / Donnerstags Zusammenkunft in der Schule. 7. Juni: Versamml. Wanderungen nach Uebereinkunft.

Halle Obm.: Paul Nisch, Fleischerstr. 9 II. Kass.: Gg. Menzel, Talstr. 24 a. Ferienheim-Genossensch.: Herm. Brückner, Sargisbofener Str. 8. — Auskunft und Zahlabend (auch für Ferienheimgenossenschaft) sowie Ausgabe von Karten und Büchern jeden Freitag, abends von 7—10 Uhr im Heim, Weidenplan 20 (Nebeneingang).

Gesamtveranstaltungen: 2. Juni: abds. 7 1/2 Uhr Vierteljahresvers. im Kartellzimmer d. „Volkspark“. 3.: Beteiligung am Reichs-„Arbeiter-Sporttag“. 23. (Sonabend): Gemeinliche Sonnenwendfeier (Näheres am schwarzen Brett). Müsst zur Hauptversammlung in Leipzig!

Weitere Mitteilungen siehe Anschläge im Heim, Weidenplan 20, und Arbeiterpresse (Vereinsanzeiger Dienstaags und Freitag).

Holzweißig Obm.: Emil Schaaf, Hintere Dorfstraße 33. / Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr, Zusammenkunft im Heim, Alte Schule, abends 8 Uhr. Nachm. 4 Uhr Kindergruppe.

6. Juni: Versammlung. 13.: Vortrag des Gen. W. Hornik: „Entwicklungsgeschichte“. 20.: Fortsetzung des Vortrags. 27.: Liederabend. 4. Juli: Monatsversammlung.

Wanderungen werden in den Zusammenkünften beschlossen.

Jlmenau Obm.: Otto Hörsch, Dehrensböcker Str. 22. Sämtl. Zuschriften an Ferd. Hörnlein, Mählstraße 21. / Wanderungen werden im Jugendheim bekanntgegeben.

Jenisch in Anhalt Obm.: Richard Albrecht, Köhlergasse 6. / Jeden Donnerstag Zusammenkunft in der Greppiner Schule. 7. Juni: Versamml. im Volkshaus Jenisch. Wanderungen werden daselbst beschlossen.

Meiningen Obm.: Gottl. Amstein, Ackerstraße 30. Zuschriften an Walter Hopf, Defertshäuser Straße 1. / Versammlung jeden Donnerstag abds. 8 Uhr im Hackstiller. Wanderungen werden dort bekanntgegeben.

Ohreuf Obm.: Paul Müller, Hohenlohestr. 18 II. / Jeden 1. Montag im Monat Mitgliedervers. Donnerstags Zusammenkunft und Tourenbesprechung.

Mühlhausen (Thür.) Obm.: Ferd. König, Tilsiusstr. 30. / 1. und 22. Juni: Vorstandssitzung beim Gen. König. 26.: Verf. Jugendgruppe jeden 1. u. 3. Dienstag 8-10 Uhr. Zusammenkunft jeden 2. Dienstag. Musikgruppe jeden Montag 6-10 Uhr.

Wanderungen und sonstige Veranstaltungen werden im „Wolfsblatt“ bekanntgegeben. Alle im städt. Jugendheim. Beachtet Aushänge im Konsum und die Arbeiterpresse.

Quersfurt Obm.: Emil Hohndorf, Döckliser Tor 4. / Zusammenkunft jeden Donnerstag 7 Uhr im Kreisjugendheim. Musikgruppe jeden Mittwoch abds. von 6-8 Uhr bei Willy John. Kindergruppe jeden Donnerstag 4-7 Uhr im Jugendheim.

Wanderungen für beide Gruppen werden in den Zusammenkünften bekanntgegeben.

Konneburg Obm.: Kurt Heinig, Wiesestr. 4. / Alles Nähere wird an den Heimabend bekanntgegeben.

Saalfeld Obm.: Hermann Paul, Kelzstr. 16. / Versammlungen: 31. Mai Vorstandssitzung. 1. Juni: Versammlung im Vereinslokal. 3.: Reichs-Arbeiterportag. (Näheres in der Presse.) 10. und 17.: Früh 5 Uhr Beginn des Arbeitsdienstes. Alles zur Stelle! 23. u. 24.: Sonnenwendfeier. Näheres wird noch bekanntgegeben. 31. Juni und 1. Juli: Siebshaus (Hüttenfest).

Schkeuditz Obm.: Rich. Liebmann, Privatstr. 14. / 3. Juni: Versammlung. 5.: Humoristischer Vortrag (Gen. Wiesbad-Leipzig). 12.: Liederabend. 19.: Vortrag (Halle). 26.: Fragezetteldiskussion. Sonntag, den 3. Juni, Beteiligung am Reichs-Arbeiterportag. Genossen! Es ist Pflicht eines jeden einzelnen, sich daran zu beteiligen!

Touren für die anderen Sonntage werden im Vereinszimmer bekanntgegeben.

Schmölln Obm.: Alfred Krauß, Privatstraße 6. / 7. Juni: Monatsversammlung (Bibliothek). 4.: Musik- und Tanzgruppe. 11.: Führersektion. 18.: Musik und Pflanzenkunde. 17.: Lesabend. 21.: Arbeitsgemeinschaft. 25.: Musik- und Liederabend. 28.: Pflanzenkunde.

Wanderungen werden in den Heimabenden bekanntgegeben.

Sonderhausen Obm.: Willy Tebel, Langenstr. 31. / Zusammenkünfte jeden Mittwoch im Volkshaus.

Suhl Obm.: Erich Seifert, Bergstr. 15. / Alle Veranstaltungen im Jugendheim (Oberlandtschule). Donnerstags 8 Uhr Zusammenkunft, nach Möglichkeit im Freien. Montags 8 Uhr Führerabend und Geologische Arbeitsgemeinschaft. Alle Bekanntmachungen durch die Arbeiterpresse und Aushang am Rathaus.

Torgau Obm.: Rich. Stein, Königstr. 20. / 7. Juni: Monatsversammlung. Mittwochs und Freitags Zusammenkunft.

Telesbo Obm.: Felix Sengewald, Schäferstr. 5. Vereinshaus Goldener Löwe. / Jed. Dienstag abends 8 Uhr Zusammenkunft in der Alten Schule.

Wanderungen werden dort bekanntgegeben. Beteiligt Euch reiflos an dem Reichs-Arbeiterportag am 3. Juni!

Weimar Obm.: Karl Martin, H. d. Badestube 1. / Alle Veranstaltung. werd. an der Tafel im Volkshaus veröffentl.

Weißenfels a. S. Obm.: Otto Kranz, Georgenbergstr. 4. / Veranstaltungen in der Bürgerschule, Promenade, Zimmer 19. Jeden Mittwoch Naturlehre. Jeden Donnerstag Vortragsabend. 7. Juni: Monatsverf.

Wanderungen werden in den Zusammenkünften bekanntgegeben.

Zeitz Obm.: Rich. Rost, Ritterstr. 7. / Jeden Mittwoch Heimabend im Jugendheim. Alles Nähere siehe Aushängetafel daselbst.

Ferienheim Stutenhaus. Adresse: Wilhelm Standhardt, Post Schmiedefeld (Thür. Wald).

Ferienheim Eisenhammer. Adresse: Willy Göring, Post Tornau (Dübener Heide).

Ferienheim Siebshaus. Adresse: Willy Schwarz, Jena.

Wanderheim Auerhahn. Adresse: Bruno Ortman, Ruhla, Altensteiner Str. 11.

Wanderheim Garsdorf-Saalfeld. Adresse: Martin Gottschalk, Saalfeld, Sagittariusstr. 12.

Unterkunft in Zella-Mehlis. Adresse: Willy v. Nordheim, Mühlstr. 18. Antwort nur mit Rückporto möglich.

Unterkunft in Jena. Gewerkschaftshaus zum Löwen. Auskunft nur mit Rückporto.

Etwas vom Wasserwandern.

D. Wittke, Halle.

Das eigentliche Gebiet der Naturfreunde war ursprünglich die Touristik. Mit der Ausbreitung im Flachlande jedoch entwickelte sich unsere heutige Bewegung mit ihren verschiedenen Zweigen der körperlichen und geistigen Betätigung. Als jüngstes Reis sprichst das Wasserwandern. Mehrere unserer Ortsgruppen haben schon ihre Kanu-Abteilungen (Halle, Weißenfels u. a. m.), so daß es angebracht sein dürfte, auch hierüber mal einige Worte zu verlieren. Der Naturfreund, den die Neigung oder Gelegenheit zum Wassersport führt, wird niemals ein ausgesprochener Nuderer in dem Sinne sein, daß er im Regatta- oder Stilsfahren seinen Endzweck sieht. Wird sich höflichst verbitten, vom Steuermann im Raskerenshofen sich anbrüllen noch zumuten lassen, stundenlang seinem Vordermann ins Genick zu starren. Nein, wer Naturfreund ist, der bleibt es auch auf dem Wasser, und das Nudern oder Paddeln soll ihm nur Gelegenheit geben, die Natur auch von dieser Seite kennen zu lernen. Und es ist ein Gebiet, welches wirklich lohnt. Das Nuderboot, wie schon gesagt, schaltet für uns aus; einesteiß ist die Anschaffung unmöglich, dann hat diese Art des Nuderns, wie oben schon angedeutet, einen verwünschten Beigeschmack vom Militarismus. Gehen wir unter die Wasserwanderer, so kommt für uns eigentlich nur der Kajak, oft auch Kanu genannt, kurzweg das Paddelboot in Frage. Man kennt hier nun die gewöhnlichen Boote aus Kiefern oder Eichenholz, und die sogenannten Faltboote: aus Segeltuch oder Gummistoff mit zusammenlegbarem Holzgerüst. Diese letzteren dürften für uns das einzig Richtige sein, weil sie uns unabhängig von jedem Bootshaus und „Klub“ machen und vor allem den Hauptzweck haben, daß man je nach Geschmack und Gelegenheit, das Boot als Nachsack auf dem Rücken, wieder zum „Erden“wanderer werden kann. Man

fragt jeder gleich prosaisch: „Was kostet so ein Ding?“ Wenn man keine Gelegenheit hat, ein gebrauchtes „unter der Hand“ zu kaufen, so muß man schon bei einem stabilisierten Dollarkurs von 20 000 eine Million Papiermärker anlegen. Damit könnte die Sache für uns Proleten eigentlich ad acta gelegt werden. Und man könnte meinen, daß die Halleische Ortsgruppe aus lauter Krüppeln und Millionären bestünde, wenn man hört, daß ihre Kanugilde innerhalb zweier Jahren 20 Paddelboote (12 Holz- und 8 Faltboote) im Besitz hat. Nein, man ist hier einfach zum Selbstbau übergegangen. Etwas handwerkliches Geschick haben wohl die meisten unserer Mitglieder, und ist erst ein Boot vom Stapel, reißt das die anderen auch zur Tat. Die Kosten sind dann natürlich weit geringer (ca. 2-300 000 Mk.). Bedingung ist natürlich ein Modellboot. Ohne weiteres losbauen wäre naiv, denn Schwierigkeiten gibt es auch hier genügend zu überwinden. Aber das fertige Boot entschädigt für alle Mühe tausendfältig. Wie köstlich, wenn man sein Boot auf den Buckel nimmt, ein Stück mit der Bahn stromaufwärts fährt, am Ufer aufbaut, Gepäck, sich selbst und Partner darin verstaute und lustig stromabwärts fährt oder segelt. Oder eine Ferienfahrt auf Elbe, Saale oder gar Donau unternimmt, immer mit der Möglichkeit, jederzeit die Fahrt zu Fuß oder Bahn fortzusetzen. Die Köstlichkeiten einer solchen Fahrt zu schildern, würde über den Rahmen dieser Zeilen hinausgehen und ist vielleicht später mal möglich. Jedenfalls, wer einmal eine Wasserfahrt im Faltboot mitgemacht hat, kommt aus dem Sinnieren und Kombinieren nicht heraus, bis er seine Wanderutenstücken um ein Faltboot vermehrt hat. Vielleicht machen wir Hallenser es möglich, auf der Leipziger Ausstellung ein Faltboot „Eigenbau Naturfreund“ auszustellen, so daß mancher Wandergenosse auch für diesen Zweig des Wanderns Anregung bekommt.

Allgemeines.

Antrag 38. Ortsgr. Nordhausen: Die Gauleitung wolle beschließen, daß aus den Naturfreunde-Häusern innerhalb des Gau's Thüringen Alkohol und Nikotin verschwindet. (Angen. geg. 7 Stimmen, wünschten den Antrag an H.=B.)

Antrag 39. Ortsgr. Nordhausen: Die Gauleitung wolle beschließen, daß Flugschriften (nicht Flugblätter) hergestellt werden, die in leichtfaßlicher, anschaulicher Weise unsere Ziele darlegen. (Abgelehnt, Kosten zu hoch.)

Antrag 40. Ortsgr. Halle: Wir beantragen, den nächsten Gautag in Halle abzuhalten. (Abgelehnt, wird Gauleitung überlassen.)

3. und 4. Anträge, Stellungnahme und Wahlen zur H.=B. Gen. Härzer macht kurze Ausführungen über Bild und Erwartungen von der Hauptversammlung, die zum ersten Male im Flachlandgebiet tagt.

Als Delegierte werden vorgeschlagen: Gen. Paul Härzer, Artur Gering-Suhl, Pfisch-Halle, Krapp-Jena und Wiegand-Erfurt. Gewählt werden die Gen.: Härzer, Artur Gering und Pfisch. Als Ersatzmann Gen. Krapp.

5. Referat: Unsere nächsten Kulturaufgaben (Frommhold-Altenburg). Die Kultur ist wandelbar. Die Verhältnisse müssen geändert werden. Es gibt zwei Richtungen, eine bürgerliche und eine proletarische. Wir müssen mit den Parteien und Bildungsvereinen Hand in Hand arbeiten. Die Volkshochschule ist ein Instrument, das die Arbeiter verwirren kann. Die proletarische Kultur kann sich erst in der kommenden Gesellschaft entwickeln. Auch die Arbeiter-Sportartelle müssen wir uns zu eigen machen, unserer Ansicht dort Durchbruch verleihen. Die Sportvereine ziehen im großen und ganzen ihre Leute vom Klassenkampf ab. Altenburg lehnt gemeinsame Veranstaltungen mit der Volkshochschule ab. Wir dürfen uns nicht verkleistern lassen von schöngeistigen Sachen. Die Schulung im Marxismus ist unsere Aufgabe.

Gen. Häupner-Halle: Auch das Wissen muß erkämpft werden.

Gen. Krapp-Jena: Wir arbeiten von verschiedenen Seiten in der gleichen Sache. Wir müssen unterscheiden zwischen Halbwissen und Ganzwissen.

Gen. Hornick-Bitterfeld kritisiert die Osterfestspiele. Da die Volkshochschule eine Einrichtung des Staates ist, müssen wir im Kampfe gegen die Volkshochschule politische Mittel anwenden. Wir müssen unsere Kräfte organisieren, damit ein Stamm da ist.

Gen. Härzer-Jena: Die Volkshochschule ein Mittel zum Zweck. Wir können allein mit anderen Organisationen derartige Osterspiele nicht ausgestalten. Die Arbeit wird im Interesse der Ortsgruppen getan, die keine Gelegenheit haben, ein Theater zu besuchen. Das Bürgertum macht sich unsere Veranstaltungen zunutze, da die Arbeiterschaft kein Interesse daran zeigt. Wir müssen bürgerliche Werke kennen lernen, um sie kritisieren zu können.

Ich stelle folgende Disposition zum Durchdenken der Aufgaben im proletarischen Kulturaufbau:

1. Gemeinschaft des Proletariats.
2. Wir bezeichnen die heutige bürgerliche Kultur als verrottet. Wie stellen wir nun dieser verrotteten eine bessere Kultur entgegen?
3. Der Mensch soll nicht mehr Sklave von Gesellschaft, Zivilisation und Maschine sein. Er soll sich frei machen, auch zu eigenem Wesen. Der Menschheit erwächst die Pflicht, bewußt Materie und Wesen der Welt zu beherrschen.

Wir nehmen Stellung zur bestehenden Gesellschaft, zum Leben in dieser Gesellschaft. (Unterschiede: Wohnen; Heim; Genüsse; Theater, Reisen, Konzerte, Ernährung, Kleidung usw.)

Wir nehmen Stellung zur kommenden Gesellschaft. (Saul'es und leichtes muß verschwinden. Umstellung der Gesellschaftsverhältnisse erst bringt Umstellung der Menschen, bereitet den Boden für Reformen [Kleidung — Lebensreform, Gesellschaftsreform].)

Unser Aufbauverhältnis zu den Wissenschaften: Natur, Wirtschaft, Literatur, Kunst. (Musik, Darstellung, Bildwerk usw.)

Quintessenz daraus: Nicht Heimatkunde, Botanik oder sonst Einzelfächer, sondern Anschauung vertiefen, damit daraus bewußt sich unsere proletarische Weltanschauung aufbaut.

Wir untersuchen das Verhältnis zum Menschen:
a) Als Massenerscheinung. b) Als Individuum.
Wir untersuchen die Abbaugesfahren und die eventuelle Begrenzung durch Aufbau (Selbsterziehung usw.).

Stellung des einzelnen zur Gesellschaft (Verantwortlichkeitsgefühl, Pflichtenkenntnis, Gemeinschaft der Geschlechter, Sexualleben).

Pflichten im heutigen Staat: Verbundenheit als Klasse; Anziehung der Erkenntnis, daß wir bis zur Erlösung (Befreiung) der proletarischen Klasse kein Eigenleben führen dürfen. Unsere Lebenszeit und ihre Pflichten für die Klassenbefreiung bis zur Hingabe unseres Lebens für unsere Ideale.

Zwei Resolutionen sind eingegangen und gelangen einstimmig zur Annahme:

Resolution.

Die Naturfreunde-Bewegung ist ein Teil der proletarischen Klassenbewegung überhaupt. Ihr Ziel ist, wie das Ziel der Gesamtbewegung, die Errichtung der Herrschaft der Arbeiterklasse. Zur Erreichung dieses Zieles fällt als besondere Aufgabe der Naturfreunde-Bewegung die Führung des proletarischen Klassenkampfes auf kulturellem Gebiete zu. — Von dessen Notwendigkeit und dessen Bedeutung für den Sieg des Proletariats überhaupt erachtet es der Gautag für die Pflicht des Touristenvereins, alle Kräfte der Arbeiterschaft für diesen Kampf zu sammeln und sie durch bewußte Arbeit dafür zu stärken. In Gemeinschaft mit den politischen und wirtschaftlichen Organisationen des Proletariats wollen wir den, die Arbeiterklasse zersetzenden und den Klassenkampf negierenden Einfluß der kulturellen Erscheinungen und Einrichtungen des Bürgertums entgegenwirken, um dadurch die Basis der Arbeiterbewegung zu verbreitern und zu vertiefen. —

Unsere Gruppen- und Gebietszusammenkünfte sollen dazu dienen, unsere Organisation für diese Aufgabe vorzubereiten, um ein diesem gemeinsamen Kampfe alle unsere Kräfte zum Nutzen der Arbeiterklasse einzusetzen.

Unsere Arbeit in der Naturfreunde-Bewegung besteht in Abhalten von Kursen und Diskussionen über die materialistische Geschichtsauffassung, Arbeiterbewegung und Entwicklungsgeschichte. Das Gaublatt ist das geistige Bindeglied der Bewegung und muß vor allem aus dem Gebiet des historischen Materialismus, der Arbeiterbewegung und Entwicklungsgeschichte bringen. In den unterhaltenden Teil des Gaublattes ist vor allem den großen Kämpfen des Proletariats Raum zu geben.

Resolution.

Die bestehenden Bildungseinrichtungen in der bürgerlichen Gesellschaft, als da sind, Volkshochschule und andere staatliche Bildungseinrichtungen dienen nur zum Erhalt der bürgerlichen Gesellschaft. Ihre bisherige Arbeit zeigt, daß sie nur ein Mittel bilden, um die Arbeiter im Sinne der bürgerlichen Ideologie zu beeinflussen. Daraus erhellt, daß diese sogenannten unpolitischen Bildungseinrichtungen, sogar sehr politischer Natur sind. Der Kampf gegen sie ist aus diesem Grund ein politischer Kampf, den die Naturfreunde gemeinsam mit den politischen Bewegungen in die Hand nehmen und durchführen müssen.

6. Gauangelegenheiten. Bis 1. Juli Fragebogen einsenden. Das Material zur H.=B. bei Gen. Härzer oder Gering abliefern. Zum Ausschlußverfahren Hertel-Gotha und Geinitz-Zeitz: Gen. Geinitz ist persönlich anwesend. Der Ausschluß Hertel-Gotha wird sanktioniert. Gen. Geinitz klärt seinen Ausschluß auf. Gen. Rost vertritt als Obmann der Ortsgruppe den Ausschluß.

Heyne-Jena beantragt zur Geschäftsordnung: In Zukunft sind solche Fälle durch ein Schiedsgericht zu regeln, damit kostbare Zeit gespart wird. Die Regelung der Angelegenheit Geinitz wird der Gauleitung überlassen.

7. Wahl des Gauobmannes: Jena lehnt die Wiedervahl ab. Vorgeschlagen werden: Pfisch, Halle; Morgen, Halle; Härzer, Jena. Alle drei lehnen ab. Genosse Härzer wird gegen die Stimmen der Gauleitung wiedergewählt.

Unter „Verschiedenes“ werden Mitteilungen und Hinweise gegeben. — Schluß der Tagung 6 Uhr.

W. Bähring, Jena.



Frühlingsfest.

Witth. Lennemann.

Der Glanz der Frühe liegt auf Feld und Saaten,
Die Lerche wacht und schüttelt sich im Nest,
Steigt auf und ruft in jubelnden Kantaten
Die Erde auf zu einem Frühlingsfest.

Die Bäume stehn in Lau und grünen Schleiern
Erwartungsvoll wie junge Bräute da,
Des Himmels Bläue will mitfeiern,
Und alle Sehnsucht ist erfüllungsnah.

Um alle Hütten flammt die Morgensonne,
In alle Seelen fließt ihr reicher Schein
Und rauscht ein Strom heiliger Liebeswonne:
Heut dürfen wir und wollen Brüder sein!

Zur Sonne recken sich millionen Hände,
Und wer nie schwor, jetzt stimmt er brausend ein:
Die Zeit der Blut'gen Eisen hat ein Ende,
Weltfriede soll der Völker Losung sein!

(Fortsetzung von S. 2.)

Bevor in die Diskussion zu den Berichten eingetreten wird, bekommt Gen. Adolf Lau-Berlin das Wort. Gen. Lau überbringt Grüße vom Gau Brandenburg und macht längere Ausführungen über organisatorische Fragen des Gaues. Auch im Gau Brandenburg eine gute Zunahme an Ortsgruppen.

Es wird in die Diskussion der Berichte eingetreten.

Gen. Hübener-Eisenach wünscht Verschiebung der Gaugrenze über die Wartburg hinaus. Gen. Härzer antwortet, daß in unserer Arbeit Grenzen nur organisatorischen Wert haben. Für die Arbeit selbst gibt es keine Grenzen, da wir nie für Ortsgruppe oder Gau, sondern immer für die Sache unsere Arbeit tun, gleichviel, wo wir sie tun.

Gen. Most-Zeig gibt Erklärungen über die Schwierigkeiten in seiner Ortsgruppe, die zur Ablehnung des obligatorischen Bezugs führten.

Ein Antrag, die Redezeit auf 5—10 Minuten zu beschränken, wird abgelehnt.

Gen. Max Härzer-Jena spricht für unbedingten obligatorischen Bezug, da sonst geschäftliche Struktur des Blattes gefährdet, und gibt dem Schriftleiter Hinweise für Materialbeschaffung bei Stoffmangel.

Kraft-Jena stellt Vergleich Mosts in Sachen Plauener Fehde richtig.

Im Schlusswort antwortet Paul Härzer den einzelnen Rednern und gibt Erklärungen über unsere Stellung zu den proletarischen Jugendorganisationen, deren Arbeit wir fördern müssen. Auch in unserer Arbeit muß die Einzelperson ganz im Hintergrunde stehen. Ueber allem die Gemeinschaftsarbeit. Die Gauleitung untersteht immer der Souveränität der Gaukonferenz.

Auf Antrag Heyne-Jena wird dem Kassierer einstimmig Entlastung erteilt. Gen. Brendel-Jena fordert die M.-Naturfreunde auf, für andern Tags 7 Uhr zu einer Vorbesprechung zu erscheinen.

Die Konferenz vertagt sich 12½ Uhr auf Sonntag 8 Uhr.

Sonntag, den 29., 9 Uhr vormittags. (Der Sitzungsbeginn wird durch die M.-Konferenz verzögert.) Nach Wiedereröffnung durch den Gauobmann fährt die Konferenz in der Tagesordnung fort.

2. Anträge zur Gaukonferenz und Haupt-

versammlung 1923. Mitgliedskarte und Abzeichen.

Antrag 1. Gauleitung. Antrag der Gaukonferenz 1921: Auf den Mitgliedskarten fällt der Vermerk: Herr — Frau — Fräulein weg. Die Karte erhält eine Aufschrift: „Diese Karte bleibt Eigentum des Vereins und ist beim Austritt zurückzugeben“. (Einstimmig angenommen.) (Mit Antrag 4 und 5 verbunden.)

Antrag 2. Gauleitung. Antrag der Gaukonferenz 1922: Zentral-Ausschuß möge Winterport- und Photoabzeichen einziehen. Es soll nur ein Abzeichen existieren. (Einstimmig angenommen.)

Antrag 3. Gauleitung: Die H.-W. fordert Aufklärung über die Rechtswege zur schon in Salzburg besprochenen Eigentümergeklärung der Abzeichen. (Einstimmig angenommen.)

Antrag 4. Ortsgr. Halle: Auf die Mitgliedskarten ist folgender Absatz aufzudrucken: „Mitgliedskarte und Abzeichen bleiben Eigentum des Vereins und sind beim Auscheiden aus demselben gegen den Kaufpreis zurückzugeben“. (Einstimmig angenommen.)

Antrag 5. Ortsgr. Mühlhausen i. Thür.: Die Gaukonferenz möge beschließen, daß die Abzeichen des Vereins Eigentum der Ortsgruppe bleiben und beim Auscheiden eines Mitgliedes der Betrag in Höhe von 2/3 des Kaufpreises zurückerstattet wird. (Einstimmig angenommen.)

Antrag 6. Ortsgr. Halle: Da unsere Mitgliedskarte einen wichtigen, viel benutzten Ausweis darstellt, soll die Zentrale versuchen, vorkriegsartige Mitgliedskarten herauszugeben und sämtliche Mitgliedskarten nach und nach zu erneuern. Die Abgabe könnte gegen Erstattung der Selbstkosten geschehen. (Einstimmig angenommen.)

Antrag 7. Ortsgr. Nordhausen: Die Gauleitung wolle sich an die deutsche Geschäftsstelle wenden, daß unsere Abzeichen besser in ihrer Ausführung und Farbe hergestellt werden. (Einstimmig angenommen.)

Organisatorisches.

Antrag 8. Ortsgr. Zeig: Statutenänderung betr.: Im § 10 Abs. 3 ist der 2. Satz zu streichen und folgender an seine Stelle zu setzen: „Die Mitgliedschaft muß am Anfang eines jeden Jahres neu erworben werden durch Bezahlung des festgesetzten Jahresbeitrages für den Zentral-Ausschuß. Ueber die weitere Mitgliedschaft entscheidet die Ortsgruppenleitung. — Mitglieder, welche sich aus besonderen Gründen in eine andere Ortsgruppe aufnehmen lassen wollen, können

nach Feststellung und genauer Klärung der Beweggründe von seiten der beiden Ortsgruppen von derselben aufgenommen werden." (Gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt.)

Antrag 9. Gauleitung: Der Z.-M. soll durch die Gaue Erhebungen über das Organisationsverhältnis der Mitglieder, prozentual der Mitgliederzahl ausgebrückt, anstellen lassen. Die Ortsgruppen und Gauleitungen sind verpflichtet, auf die Organisationszugehörigkeit das größte Augenmerk zu legen. (Einstimmig angenommen.)

Antrag 10. Gauleitung: Die Herstellung der in Deutschland gebrauchten Verlagsartikel (Drucksachen usw.) ist auf ihren Kostenaufwand zu überprüfen. Bei dem hohen Gelddruckgeld (Zoll) wird sich die Herstellung in Deutschland selbst günstiger gestalten. Erzielte Ueberschüsse gehen immer zu Kosten des Zentral-Ausschusses. (Einstimmig angenommen.)

Naturfreund-Nachrichtenblatt.

Antrag 11. Gauleitung: Der „Wiener Naturfreund“ erscheint jährlich in 3 bis 4 Nummern. Sein Inhalt soll so gehalten sein, daß er für den Vortrieb unserer Bewegung verwendbares Material bedeutet. Nicht Hüttenweiheschilderungen geben dieser Bewegung Tiefe und Bedeutung, sondern die Aufrollung und Durchdenkung aller ethischen und prinzipiellen Fragen und ihre richtige Verwendung in der Arbeit müssen dieser ihren hohen Wert bringen. (Einstimmig angen.)

Antrag 12. Ortsgr. Zella-Mehlis: Die im „Naturfreund“ veröffentlichten Programme der einzelnen Ortsgruppen sind auf ein einfaches Verzeichnis: Adresse der Ortsgruppe, Tag der Zusammenkunft und Gesamtveranstaltungen enthaltend, zu beschränken. (Einstimmig angenommen.)

Antrag 13. Ortsgr. Zeitz: An Stelle der Ortsgruppen-Mitteilungen nur solche von allgemeinem Werte für den Gesamtverein aufzunehmen. (Wird zurückgezogen, da er sich erübrigt.)

Antrag 14. Ortsgr. Zeitz: Sofortige Aufhebung des Beschlusses zum obligatorischen Bezuge des Gaublattes für alle Mitglieder. (Wird vom Antragsteller zurückgezogen.)

Antrag 15. Ortsgr. Gera: Die Ortsgruppe Gera wünscht laut einheitlichen Beschlusses das Nachrichtenblatt wie bisher monatlich geliefert. (Einstimmig angenommen.)

Antrag 16. Ortsgr. Zeitz: Die Gauleitung wird beauftragt, zur Verschmelzung der Gaublätter mit den Nachbar-gauen in Verbindung zu treten. (Einstimmig abgelehnt, da eine wesentliche Wertuerung.)

Antrag 17. Ortsgr. Gera: Die Ortsgruppen sind verpflichtet, kurze Wanderbeschreibungen der schönsten Touren ihres Heimatgebietes oder geologische Touren für das Gaublatt anzufertigen. Diese Veröffentlichungen sollen ermöglichen, daß jede Ortsgruppe auch in anderen Gebieten Touren unternehmen kann und dabei auch alles Sehenswerte findet. Ferner müssen alle Ortsgruppen kleine wissenschaftliche Abhandlungen für das Gaublatt bringen, leichtverständlich geschrieben, zur Einführung in die verschiedenen Naturwissenschaften. (Einstimmig angenommen.)

Beiträge.

Antrag 18. Gauleitung: Solange die Geldwährungen der Länder instabil bleiben, ist es Pflicht des Z.-M., um seine Arbeit nicht zu gefährden, die Anteile der Länder nach der vollen Bedarfskalkulation anzusehen. Die Lastfrage der Wertaschwäche darf kein Hemmnis für den Vortrieb dieser Arbeit werden. (Einstimmig angenommen, mit Antrag 19 verbunden.)

Antrag 19. Ortsgr. Halle: Der Beitrag soll nach Möglichkeit den besonderen Verhältnissen des Geldwertes angepaßt werden. Er wird auf der Grundlage von 1 Schweizer Centime im Werte der Vorkriegszeit pro Mitglied gestellt, multipliziert mit dem Vielfachen, um das die Löhne seit der Vorkriegszeit gestiegen sind. Das erscheint uns in der außerordentlichen Situation, in der wir uns befinden, als der bestmögliche Weg der Regelung. (Einstimmig angenommen.)

Antrag 20. Gauleitung: Die Gaukonferenz wolle beschließen, den unhaltbaren Zustand der Nachbeiträge zu be-seitigen, Vierteljahresbeiträge zur Einführung zu bringen. Die Jahresmarke müßte in einem etwas größeren Format, perforiert, in vier Teile trennbar, und mit Aufdruck außer der Jahreszahl 1, 2, 3 und 4 versehen werden. (Einst. angen.)

Antrag 21. Ortsgr. Nonneburg: Die Erhebung des Jahresbeitrags ist infolge des gleitenden Geldwertes anders zu gestalten. Um Nachzahlungen in Wegfall zu bringen und vor allem die Finanzen der Zentrale auf eine sichere Basis zu bringen, muß die Jahresmarke quartalsweise abtrennbar sein, mit Zahlen von 1-4 versehen werden, ohne den künstlerischen Schmuck der Jahresmarke zu gefährden. Der Gau muß diese oder ähnliche Neuregelung der Einziehung des Mitgliedsbeitrages mit aller Kraft auf der H.-B. in Leipzig vertreten. (Einstimmig angenommen.)

Antrag 22. Ortsgr. Gera: Die Zentrale, oder wenn dort nicht möglich, der Gau möchte vierteilige Jahresmarken anfertigen lassen, um den Mitgliedern eine Quittungsmarke bei Vierteljahreszahlungen geben zu können. (Einst. angen.)

Antrag 23. Helfer-Jena: Monatliche Zahlung einzuführen. (Abgelehnt.)

Antrag 24. Gauleitung: Um den Zahlungsverkehr (Beitragsleistungen) seitens der Ortsgruppen mit den Gauen zu erleichtern, möge die H.-B. beschließen, den Gauen prozentuale Anteile von den vierteljährlich festgesetzten Beiträgen für den Z.-M. zu gewähren. Die Gaue brauchen dann in Zukunft keine Sonderbeiträge zu erheben (Gau-, Delegations-, Lichtbildbeiträge usw.). (Einstimmig angenommen.)

Gaukonferenz-Delegation.

Antrag 25. Gauleitung: Das Protokoll der Gaukonferenz wird nicht vervielfältigt. Die Ortsgruppen nehmen den Bericht im Nachrichtenblatt zu den Akten. (Einst. angen.)

Antrag 26. Forbrüg (Gauleitung): Die Gaukonferenz möge beschließen, den Gau- und Delegationsbeitrag für 1923 zur H.-B. auf 100 Mk. festzusetzen. (Einstimmig angen.)

Antrag 27. Ortsgr. Greiz: Der Gaugang möge beschließen: Um auch den kleinen Ortsgruppen zu ermöglichen, die Gaukonferenz zu besuchen, daß wenigstens die Delegationskosten zum Teil vom Gau getragen werden. (Abgelehnt.)

Antrag 28. Ortsgr. Erfurt: Wir beantragen, einen der Delegierten zur H.-B. aus dem Kreise der Erfurter Genossen zu wählen. (Zurückgezogen zugunsten Antrag Halle.)

Antrag 29. Ortsgr. Halle: Die Verteilung der drei Delegierten des Gaus Thüringen zur H.-B. geschieht in der Weise, daß auf die größten Ortsgruppen im Gau (Jena, Halle, Erfurt) je 1 Delegierter entfällt. (Zurückgezogen.)

Antrag 30. Ortsgr. Erfurt: Alle Anträge zur Gaukonferenz sind in Zukunft den Ortsgruppen vor der Konferenz zur Diskussion zu übermitteln. (Einstimmig angenommen.)

Antrag 31. Ortsgr. Zeitz: Die Gauleitung wird beauftragt, den Konferenzteilnehmern auch ein Bild von den anderen Gauen des Reiches zu geben, soweit sie im Vergleich in Stärke und organisatorischer Arbeit den unserigen überflügeln. (Zurückgezogen.)

Gebietsarbeit.

Antrag 32. Ortsgr. Fraureuth: Die Gauleitung wird ersucht, die Zustände im früheren Gebiet dahingehend abzuändern, daß der Kopf der Gebietsleitung von Zeitz nach Gera kommt. Wir müssen verurteilen, daß eine Ortsgruppe, die den Gaubeschlüssen nicht nachkommt, die Berechtigung hat, das Gebiet zu leiten. (An Gebiet verwiesen.)

Antrag 33. Ortsgr. Altenburg: Dieser Antrag behandelt neue Richtlinien für die Gebietsleitungen. (Als Material an Gebietsleiterkonferenz verwiesen.)

Bildungsarbeit.

Antrag 34. Gaukonferenz 21 für H.-B.: Lichtbildervorträge des Z.-M. sollen nach Plan von Gau zu Gau, von Ortsgruppe zu Ortsgruppe wandern. (Abgelehnt.)

Antrag 35. Ortsgr. Saalfeld: Die Gaukonferenz beauftragt den Gauvorstand, pro Mitglied auf zentrale Bildungsarbeit zu legen (Kurse). (Gegen 1 Stimme angenom.)

Antrag 36. Ortsgr. Altenburg: Veranstaltungen, wie Osterfestspiele und dergl., in Verbindung mit der Volkshochschule werden in Zukunft abgelehnt. (Mit Stimmengleichheit abgelehnt.)

Antrag 37. Ortsgr. Mühlhausen i. Thür.: Die Gaukonferenz möge dafür Sorge tragen, wenn es möglich ist, die nächstjährigen Osterfestspiele, wenn sie wieder stattfinden, in der Vertikalität etwas mehr zentral zu legen. (Angenommen.) (Fortsetzung auf S. 6.)